

NATURA 2000 Bayern

Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



Gebietstyp: A

Stand: 19.02.2016

Gebietsnummer: DE8330471

Gebietsname: Ammergebirge mit Kienberg und Schwarzenberg sowie Falkenstein

Größe: 30115 ha

Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung von Oberbayern

Vogelarten des Anhangs I VS-RL gemäß Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
A713	<i>Lagopus muta helvetica</i>	Alpenschneehuhn
A659	<i>Tetrao urogallus</i>	Auerhuhn
A409	<i>Tetrao tetrix ssp. tetrix</i>	Birkhuhn
A241	<i>Picoides tridactylus</i>	Dreizehenspecht
A234	<i>Picus canus</i>	Grauspecht
A104	<i>Bonasa bonasia</i>	Haselhuhn
A223	<i>Aegolius funereus</i>	Raufußkauz
A236	<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht
A217	<i>Glaucidium passerinum</i>	Sperlingskauz
A091	<i>Aquila chrysaetos</i>	Steinadler
A412	<i>Alectoris graeca saxatilis</i>	Steinhuhn (Alpen-Unterart)
A215	<i>Bubo bubo</i>	Uhu
A708	<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke
A239	<i>Dendrocopos leucotos</i>	Weißrückenspecht
A072	<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard
A320	<i>Ficedula parva</i>	Zwergschnäpper

Zugvögel nach Art. 4 (2) VS-RL gemäß Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
A267	<i>Prunella collaris</i>	Alpenbraunelle
A313	<i>Phylloscopus bonelli</i>	Berglaubsänger
A259	<i>Anthus spinoletta</i>	Bergpieper
A250	<i>Hirundo (=Ptyonoprogne) rupestris</i>	Felsenschwalbe
A166	<i>Actitis hypoleucos</i>	Flussuferläufer
A654-B	<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger
A333	<i>Tichodroma muraria</i>	Mauerläufer
A282	<i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel
A280	<i>Monticola saxatilis</i>	Steinrötel
A277	<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer
A155	<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepe
A378	<i>Emberiza cia</i>	Zippammer
A623	<i>Carduelis citrinella</i>	Zitronenzeisig

Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>Erhalt des Ammergebirges als größter bayerischer Gebirgszug mit natürlicher und naturnaher nordalpiner Gebirgsvegetation, hoher Struktur- und Lebensraumvielfalt sowie großen störungsarmen Lebensraumkomplexen als Brut- und Durchzugsgebiet zahlreicher Vogelarten von überregionaler bis landesweiter Bedeutung. Erhalt der Dichte und Vielfalt an z. T. reliktschen Teillebensräumen und Biotoptypen mit hohem Vernetzungsgrad. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Lebensraumkomplexe aus großflächigen, reich strukturierten Laub-, Misch- und Nadelwäldern mit naturnaher Struktur und Baumartenzusammensetzung sowie Latschen- und Grünerlengebüsch, geologisch heterogenen Felsbildungen, alpinen Rasen und Schuttpartien, insbesondere als Habitate von Vogelarten mit komplexen oder großen Raumsprüchen.</p>
<p>1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Latschengebüsche, ihrer Ungestörtheit durch den Menschen, ihrer Unzerschnittenheit und natürlichen Dynamik, insbesondere als Teillebensräume von Alpenschneehuhn und Birkhuhn und als Bindeglied zwischen naturnahen Bergmischwäldern, Mooren und Moorwäldern, alpinen Rasen und Schuttfeldern.</p>
<p>2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Bestände des Haselhuhns und seiner störungsarmen Lebensräume.</p>
<p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Buchenwälder (vor allem Hainsalat- und Orchideen-Kalk-Buchenwälder) und der montanen bis subalpinen Fichtenwälder, ihrer Störungsarmut, naturnahen Struktur und Baumartenzusammensetzung, eines großen Angebots an Alt- und Totholz sowie eines ausreichenden Anteils an Lichtungen und lichten Strukturen, insbesondere als Lebensräume für Weißrückenspecht, Dreizehenspecht, Grauspecht, Schwarzspecht, Auerhuhn, Trauerseeschwalbe, Zwergschnäpper, Ringdrossel, Raufußkauz und Sperlingskauz. Erhalt der Horstbäume des Wespenbussards und Erhalt ggf. Wiederherstellung störungsarmer Räume um die Brutplätze, insbesondere zur Brut- und Aufzuchtzeit (Radius i.d.R. 200 m). Erhalt eines ausreichenden Angebots an geeigneten Höhlenbäumen, auch für Folgenutzer.</p>
<p>4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der offenen Lebensräume der montanen und alpinen Stufe, insbesondere der alpinen Heiden und Matten mit ihrem charakteristischen Nährstoffhaushalt, der natürlichen Vegetationsstruktur und ihrem reichen Mikrorelief, insbesondere als Lebensraum des Stein- und Alpenschneehuhns sowie der Almen und Alpen mit ihrem nutzungsgeprägten Charakter und den Übergängen zu den Wäldern, insbesondere als Lebensräume des Birkhuhns und der Ringdrossel, als Jagd- und Nahrungsgebiete von Steinadler, Uhu und Wanderfalke.</p>
<p>5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Bestände von Steinadler, Uhu und Wanderfalke sowie anderer felsbrütender oder felslebender Vogelarten (Alpenbraunelle, Felsenschwalbe, Mauerläufer, Steinschmätzer, Steinrötel) und ihrer Lebensräume. Erhalt der Horstplätze (Felswände, auch in der Waldzone) sowie artenreicher Nahrungshabitate (Almen/Alpen, alpine Matten, störungsarme Talräume, Wälder). Beruhigung der Brutfelsen von Steinadler, Uhu (Horstschutzzone Radius i.d.R. 300 m) und Wanderfalke (Horstschutzzone Radius i.d.R. 200 m).</p>

- | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Bestände von Grauspecht und Waldschneffe sowie ihrer Lebensräume, insbesondere Erhalt der (Fichten-)Moorwälder und Erlen-Eschen-Bachauenwälder.</p> |
| <p>7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Bestände von Flussuferläufer und Gänsesäger und ihrer Lebensräume wie ausreichend unverbaute, naturnahe Fließgewässer, insbesondere an den Quellbächen der Ammer (Linder, Elmaubach etc.) sowie ausreichender Brutgelegenheiten (Höhlen für Gänsesäger, Flussschotterterrassen und -inseln für Flussuferläufer). Erhalt einer möglichst naturnahen Fluss- und Geschiebedynamik und deren charakteristischer Ausformungen. Beruhigung der Brutbereiche.</p> |
| <p>8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Bestände von Zitronenzeisig, Bergpieper, Steinrötel, Zippammer und Berglaubsänger und ihrer ausreichend ungestörten Lebensräume im Bereich und oberhalb der Baumgrenze insbesondere lichter Kiefern- und Fichtenbestände und offener Fels- und Grasvegetation.</p> |